

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-08-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 11. August, 1957

Sehr verehrter Professor Scheyer, -

ich überlese meinen hastigen Brief vom 28. Juli (all meine Briefe sind leider ein wenig hastig zur Zeit, da ich mich in den Fängen einer grösseren Terminarbeit befinde) und bemerke, dass mir einige Irrtümer unterlaufen sind. Zunächst - und für den Fall, dass das Schreiben Ihnen noch vorliegt - habe ich zu Punkt 1.) zu ergänzen, dass keineswegs alle in Monikas Buch geschilderten Szenen, etc. den Tatsachen nicht entsprechen. Was ich sagen wollte, war, dass "kaum eine der in diesem Buche geschilderten Szenen, zitierten Gespräche oder pseudo-objektiven Wahrnehmungen", so weit T.M. betroffen ist, den Tatsachen entsprechen.

Uebrigens habe ich mich geirrt, was den "Erwählten" angeht, und zwar handelt es sich bei dem von mir erwähnten Bild eines unbekannten alten Meisters natürlich nicht um "Grigors" selbst; - vielmehr um den jungen Wiligis und seine Schwester Sybilla, welche letztere genauestens gekleidet ist, wie das Mädchen auf jenem Bilde. Sie finden die betreffende Stelle in der deutschen Ausgabe des "Erwählten" auf Seite 30. In Sils führte ich das Buch natürlich nicht mit mir und habe in meiner Hastigkeit einen Irrtum begangen, desgleichen mir im übrigen sehr fern läge.

Auf Seite zwei meines Briefes habe ich gleichfalls geschustert. Es geht um den vierten Absatz (Zeile eins) dieser Seite. Dort müsste es heissen: Zu XI ("Orient") wäre allenfalls zu bemerken, dass eine schweizerische... etc.

Dies, scheint mir, ist nun wirklich alles. Bitte entschuldigen Sie die kleinen Schludereien und seien Sie überzeugt, dass derlei mir, "normalerweise", ganz gegen den Strich geht.

Mit den besten Grüßen und dem erneuten Ausdruck meiner schönsten Wünsche für das Gedeihen Ihrer Arbeit, bin ich lieber Professor Scheyer,

Ihre sehr ergebene:

PS. Nicht, als ob ausschliesslich die meinen Vater betreffenden Stellen in dem Buche von Monika Mann unstimmig wären! Sie erfindet, wo es ihr in den Kram passt, - behauptet etwa, man habe geplant, sie "Puck" zu nennen, während es in der Tat mein Bruder Klaus war, den man so nennen wollte, - und zwar, weil ich selbst mich "Muck" geta-

hatte.

Auch erzählt sie von Spielen, die in Wahrheit Klaus mit Golo gespielt, und von denen sie vorgibt, sie und Golo hätten dieselben ersonnen. Und so könnte ich fortfahren, - seitenlang. Cui bono ? Es ist nur, damit Sie wissen, dass, bei aller Liebenswürdigkeit im übrigen, Monikas Buch als Quellenmaterial durchaus nicht zu brauchen ist.

Nochmals freundlichst

